

# Packen Kreise das Problem gemeinsam an?

**BOßELN** Landesvorsitzender Johannes Trännapp schlägt eine Klassenreform vor, um die 16er-Teams zu erhalten

Die Mitgliederzahl ist in fünf Jahren um 1343 Friesensportler gesunken. Große Lücken gibt es bei den Männern I.

**OSTFRIESLAND/BUP** – Um dem Flaggschiff des Boßelns in stürmischen Zeiten den Rücken zu stärken, wagt Johannes Trännapp einen mutigen Vorstoß: Der Vorsitzende des Landesklottschießerverbandes Ostfriesland wird bei der heutigen Hauptversammlung in Upschört eine Klassenreform auf überregionaler Ebene zur Diskussion stellen und damit gleichzeitig einen kreisübergreifenden Spielbetrieb vorschlagen. Unterhalb der Landesliga sieht seine Idee zwei gleichberechtigte Bezirksligen vor und als Basis vier weitere gleichberechtigte Staffeln statt der heutigen Bezirksklasse.

## Vereine stärken

In diesem neuen Spielsystem, das laut Wunsch des Landeschefs zur neuen Saison 2013/2014 gelten soll, möchte Trännapp alle knapp 70 Männer-I-Mannschaften aus Ostfriesland unterbringen, die noch eine Mannschaftsstärke von 16 Werfern aufbieten. „Diese Mannschaften müssen wir stärken. Wenn wir die Mannschaftsstärke weiter reduzieren, verlieren wir noch mehr Werfer“, warnt der erfahrene Funktionär aus Hage.

Auch die Friesensportler verzeichnen weitere Rückgänge: Von 24 946 Mitgliedern im Jahr 2007 ist ihre Zahl im LKV Ostfriesland binnen fünf Jahren um 1343 auf aktuell 23 603 Friesensportler gesunken. „Die Zeiten sind lange vorbei, in denen Boßeln ein Selbstläufer war. Wir müssen kämpfen“, betont Trännapp.

Gemeinsam mit 12 937 Mitgliedern im Klootschießerverband Oldenburg bringt es der Friesische Klootschießerverband (FKV) auf aktuell 36 540 Mitglieder. 1987 wurden noch 41 167 Friesensportler bei der Bestandserhebung des Landessportbundes Niedersachsen gezählt. „Wir haben einen Aderlass zu verkraften“, erklärt Trännapp. „Wenn es jedes Jahr mehr als 200 Mitglieder weniger werden, verliert der Landesverband rein rechnerisch jedes Mal einen Großverein.“ Auch beim Kreisverband Norden als größtem der sechs ostfriesischen Kreisverbände macht sich der Rückgang bemerkbar: Von 6595 Mitgliedern im Jahr 2007 sank die Zahl bis 2011 auf 6044. Nach Aussage des Landesvorsitzenden macht sich das Minus vor allem im Bereich der 18- bis 40-jährigen Friesensportler bemerkbar und damit just im Bereich der Hauptklasse Männer I. Der Weg des Kreises Norden, die Werferanzahl hier von 16 auf zwölf weiter zu reduzieren, ist in den Augen von Trännapp nicht der richtige: „Wir müssen dafür sorgen,



Wettkämpfe in voller Mannschaftsstärke: Knapp 70 Männer-I-Teams sind noch in der Lage mit 16 Friesensportlern anzutreten.

BILD: JOACHIM ALBERS

dass wir langfristig die Mannschaftsstärke von 16 behalten und daher müssen wir Anreize schaffen.“

Sein Vorschlag: Unterhalb der Landesliga werden zwei gleichberechtigte Staffeln eingeführt, die nach regionalen Gesichtspunkten besetzt werden. Darunter wird mit der Schaffung von vier weiteren Staffeln ein kreisübergreifender Spielbetrieb gestartet, wie er auch in anderen Sportarten aufgrund des Mannschaftsrückganges längst üblich ist.

Aufstiegskämpfe würden entfallen, der Sprung nach oben erfolgt direkt über die Punktspielrunde.

## Veränderte Berufswelt

Der Diskussion am Freitag blickt Trännapp gespannt entgegen: „Ich möchte das neue Spielsystem breit vorstellen. Die Vereine sollen mitreden“, sagt der 56-Jährige, der seit 2007 als Landeschef fungiert. Eine Neueinteilung der Altersklassen mit größeren Schrit-

ten als Alternative, ist in den Augen von Trännapp nicht gewollt.

Mit dem Vorschlag von Trännapp wird nun ebenso die Frage gestellt, ob die Großkreise zu einer Zusammenarbeit bereit sind, oder an ihrem in Jahrzehnten gewachsenen eigenen Spielbetrieb trotz offensichtlicher Mangelerscheinungen festhalten.

„Die Berufswelt hat sich verändert. Viele sind im Schichtdienst tätig oder arbeiten am Wochenende. So passt

es bei vielen aus beruflichen Gründen nicht mehr“, weiß Trännapp. „Dagegen anzuarbeiten, ist schwierig. Aber auch wenn ich vielen damit Unrecht tue, es gibt in etlichen Vereinen keine Gestalter mehr, sondern nur noch Verwalter, die sehenden Auges in das Verderben stürzen.“ Vorstände müssten das Ziel haben, dem Verein gemeinsam mit ihren Mitgliedern eine Zukunft zu geben und gegebenenfalls mit dem Nachbarverein etwas auf die Beine zu stellen.

## Jugendarbeit als Pflicht

Spielgemeinschaften als Notgemeinschaft auf Kreisebene erkennt Trännapp durchaus als praktikabel an. Der Vorstoß des Kreises Norden, eine SG auch bei weiterführenden Meisterschaften zuzulassen, lehnt der Landesvorsitzende ab: „Da habe ich große Bedenken. Für mich besteht die Gefahr, dass dort Eliten geschaffen werden und die weniger guten Boßler des eigenen Dorfes unbeachtet bleiben.“ Gespannt ist Trännapp auch darauf, wie der Antrag des KV Wittmund an den FKV ankommen wird. Danach sollen nur Vereine am überregionalen Spielbetrieb teilnehmen dürfen, die eine Jugendarbeit nachweisen. Für den Nachwuchs ist die Perspektive wichtig, wo sie einmal antreten dürfen – auch dafür ist eine starke Männer-I-Mannschaft besonders wertvoll.